

Die Holcim (Schweiz) AG

Geschäftsfeld: Die Holcim Schweiz liefert Zement, Kies, Beton und die entsprechenden Dienstleistungen

Hauptsitz: Zürich

Mitarbeiter: rund 1.300

www.holcim.ch



Baustofftransporte gehören zum täglichen Geschäft der Holcim (Schweiz) AG.

Um Weltmarktführer in einer Branche zu werden

und dauerhaft zu bleiben, benötigen Unternehmen logistische Prozesse auf hohem Niveau. Insellösungen in den Bereichen Auftragsannahme- und Weiterverarbeitung, Flottenmanagement sowie Qualitätsmanagement bringen häufig schlechtere Ergebnisse als konsolidierte Plattformlösungen. Auch die Holcim (Schweiz) AG hat dies erkannt und setzt seit Sommer 2009 eine Web-basierte Logistiklösung ein.

In der Vergangenheit hatte jede Abteilung innerhalb der Holcim Schweiz – von der Auftragsabwicklung und Weiterleitung, über die Disposition der Baustofftransporte bis hin zur Fakturierung – ihre eigenen Lösungen, um die jeweiligen Aufgaben zu bewältigen. „Hieraus resultierten nicht nur unnötige Reibungsverluste durch mangelnde Schnittstellen zwischen den Prozessen. Durch die mehrheitlich papiergestützte Abwicklung der Verwaltungs-, Lieferungs- und Abrechnungs-

**Nicht in
BETON
gegossen**

Der Baustoffproduzent Holcim ist immer auf eine Verbesserung seiner logistischen Prozesse aus.

prozesse schlich sich auch der eine oder andere Fehler ein“, erklärt Andreas Schmid, Projektmanager Logistik bei Holcim. Die Lösung für diese Herausforderung lag in der Konsolidierung der einzelnen Einheiten, inklusive externer Transporteure, Partner und Kunden, auf einer zentralen Plattform unter Einbindung von mobilen Lösungen.

Heute nutzen die Schweizer 287 Handhelds der Marke Workabout Pro G2 von Psion Teklogix, welche die Hardware-Basis für das mobile Telematiksystem Transpo-Drive Logon der Nufatron AG bilden. **Dieses dient dazu, das Auftragsmanagement effektiver zu gestalten, die Disposition der eingesetzten Lkw und Bahnwagen zu verbessern sowie die Prozessfehler zu reduzieren.** Die mit GPS, GSM/GPRS und einem RFID-Modul ausgestatteten Handheld-Computer wurden von dem Psion-Distributor Warok GmbH an den Systemintegrator Nufatron geliefert. Vorher wurden die Einzelkomponenten wie der RFID-



Details für jeden Transport über den von Nufatron entwickelten Kommunikationsserver auf die Handhelds zum Fahrer übertragen werden. Die alten Magnettafeln für die Disposition wurden durch digitale Einheiten auf dem Bildschirm ersetzt, mit denen die Aufträge per Drag & Drop auf jeden beliebigen Lkw disponiert werden können.

Sobald der Transporteur den Auftrag in dem mobilen Telematiksystem angenommen und zur Bearbeitung quittiert hat, begibt er sich mit seinem Lkw zur Verlade- und Wiegestation im jeweiligen Zementwerk. Vor Ort loggt sich der Fahrer mit dem Gerät und einer RFID-gestützten Fahrerkarte am Verladeterminalein, so dass dem Verladensystem durch die Verbindung alle Detailinformationen wie Kunde, Menge und Sorte zur Verfügung stehen. Sobald das Fahrzeug den Ladebereich auf dem Weg zum Kunden verlassen hat, sendet das GPS-Modul im Handheld konstant Positionssignale via GPRS-Verbindung. Bei Einfahrt in den Geofence des Kunden wechselt der Status auf „Ankunft Entladestelle“. Gleichzeitig wird auf dem Telematiksystem der Kundenunterschriftsbildschirm angezeigt. Vor Ort quittieren die Abnehmer die Lieferung per digitaler Signatur auf dem Handheld. Bevor die eigentliche Entladung stattfindet, scannt der Fahrer mit dem integrierten RFID-Reader das zu befüllende Silo, um Fehllieferungen zu vermeiden. **„Da pro Lieferung um die 28 Tonnen Zement entladen werden, kann jeder Fehler sofort sehr teuer werden“**, erklärt Andreas Schmid.

Alle Verlade- und Entladestellen, Lkw, Bahnwagen, Auflieger und Container sind zu diesem Zweck mit RFID-Tags versehen. Die einzelnen Workabout Pro G2 sind diesen jedoch nicht fest zugeordnet, sondern werden jeweils vor Schichtbeginn mit den einzelnen Transportfahrzeugen „verheiratet“. Im Prozess werden 13,56-MHz-Datenträger eingesetzt. Abhängig von der Anwendung werden zwei Bauformen verwendet: ein selbstklebendes Etikett für die Fahrerkarte und Hardtags mit kundenspezifischem Umgehäuse für die Außenanwendungen. Das Gehäuse ist speziell für Metalluntergründe geeignet und kann an die Zugmaschinen und Container geschraubt, geklebt oder gebunden werden.

JAN KRUGER

Reader in das multifunktionale Gerät verbaut und alle Endgeräte getestet.

Von der Magnettafel zum mobilen Prozess

Heute sind bei Holcim sowohl die Schweiz als auch Süddeutschland in Bereiche aufgeteilt, in denen die Bestellungen im ersten Schritt angenommen werden. Die Datenverarbeitung selbst läuft über einen zentralen Server, von dem aus die Informationen an die einzelnen Logistikzentren weitergeleitet werden. Nach der Auftragsannahme werden alle Informationen direkt im System vorgehalten, so dass von hier aus auch alle Bestätigungen für die Kunden via E-Mail, SMS oder Fax generiert werden können und die

Neben der reinen Auftragsabwicklung und dem Management der Transporte per LKW und Eisenbahn soll bei Holcim künftig auch das Partnermanagement über die webbasierte Logistikplattform und die Handhelds abgebildet werden.

Unter Geofencing ...

► ... wird in der Telematik die Verbindung zwischen Geoinformationssystem, der Lokalisation der Objekte und aktiven Eingriffen verstanden, wenn das lokalisierte Objekt vordefiniertes Gebiet – innerhalb des gedachten Zauns – verlässt oder betritt. Je nach Applikation kann die Lokalisierung über GSM auf Funkzellenebene erreicht oder aus dem GPS gezogen werden.